

## Stirbt der Goldstandard aus?

Liebe Leserin, lieber Leser, kontroverse Diskussionen über Restaurationsmaterialien und in der Folge mangelnde Akzeptanz bei den Patienten sind Ihnen sicherlich bestens bekannt. Keine Sorge – Sie sollen hier nicht noch einmal mit der Auseinandersetzung um Amalgam konfrontiert werden. Vielmehr hat schleichend eine Restaurationsform immer stärker an Bedeutung verloren, die doch eigentlich über jeden Zweifel erhaben war. Früher (als die Welt scheinbar noch in Ordnung war) gab es für Kassenpatienten Amalgam und für Privatpatienten Gold. Während Amalgamfüllungen mit lautem medialem Gepolter kontinuierlich unter einen Marktanteil von 10 % gerutscht sind, hat sich nun mit einiger Verzögerung der Anteil an Gussfüllungen, Onlay, Overlays und Dreiviertelkronen immer stärker verringert. Mittlerweile werden Restaurationen und insbesondere Füllungen aus Goldgusslegierungen zunehmend seltener von unseren Patienten akzeptiert. Sicherlich, da gibt es noch die älteren, gut situierten Herren, die ganz bewusst den Modehype Ästhetik verabscheuen und bedingungslos nach dem Werkstoff fragen, der die längste Haltbarkeit verspricht. Aber ein immer größerer Anteil an Patienten wünscht heute eine Versorgung, die man beim Lachen nicht als Ersatz erkennen kann.

Eine Versorgung mit einer Goldgussfüllung war und ist eine saubere Lösung. Da konnte man das eigene handwerkliche Geschick einbringen und war sich am Ende sicher, etwas Dauerhaftes zementiert zu haben. Umso erstaunlicher ist, wie lautlos der Rückgang dieser klinisch erfolgreichen Therapieform vonstatten ging. Vielleicht werden jetzt einzelne Kollegen protestieren und darauf hinweisen, dass in ihrer Praxis Gold immer noch der Goldstandard ist. Aber allzu oft höre ich auch Zahnärzte darüber klagen, dass immer mehr Patienten in die Praxen kommen, um sich über einen ästhetischen Ersatz ihrer häufig noch einwandfreien Goldrestaurationen zu informieren.

Damit verläuft die Entwicklung für die gegossene Gussfüllung in die gleiche Richtung wie bei den Goldkloppfüllungen. Auch hier herrscht Einigkeit, dass es sich bei richtiger Indikationsstellung und korrekter Ausführung um eine sehr erfolgreiche Restaurationsart handelt. Trotzdem kommt die Mehrheit der Patienten und Zahnärzte zu anderen therapeutischen Entscheidungen.

Als Grund für das Ansteigen des Anteils an adhäsiven Restaurationen auf Kosten des früheren Goldstandards ist aber nicht nur der ästhetische Vorteil zu nennen. Zusätzlich zwingt uns auch der ökonomische Druck, verstärkt auf die zunächst weniger aufwändigen und damit auch kurzfristig günstigen direkten Restaurationen zu setzen. Selbst wenn Gussfüllungen und Dreiviertelkronen nicht aus dem Repertoire der Zahnarztpraxis wegzudenken sind, wird sich zeigen, wie schnell die lautlose Substitution durch ästhetische Materialien weiter voranschreitet.

Eigentlich schade.

Ihr

Prof. Dr. Michael J. Noack  
Chefredakteur

